

**Zeitschrift:** Regio Basiliensis : Basler Zeitschrift für Geographie  
**Herausgeber:** Geographisch-Ethnologische Gesellschaft Basel ; Geographisches Institut der Universität Basel  
**Band:** 57 (2016)  
**Heft:** 1-2

**Artikel:** Mulhouse : von der Stadt der hundert Schornsteine zum Standort unternehmensorientierter Dienstleistungen  
**Autor:** Michna, Rudolf  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1088217>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Mulhouse: Von der Stadt der hundert Schornsteine zum Standort unternehmensorientierter Dienstleistungen

Rudolf Michna

## *Zusammenfassung*

*Wie andere altindustrialisierte Städte befindet sich Mulhouse nach einer massiven Erosion seiner Traditionsbranchen in einer Phase der wirtschaftlichen Umorientierung. Nur noch 11 % der Beschäftigten arbeiteten Ende 2013 in der Industrie. Die Stadt setzt auf ihre Rolle als Verkehrsdreh-scheibe und den Ausbau zu einem Standort für hochwertige Dienstleistungen und Wissenstransfer. Zudem sollen städtebauliche Massnahmen die Attraktivität und das Image der Stadt verbessern. Da Mulhouse weniger historische Bausubstanz als andere elsässische Städte besitzt, wirbt die Stadt auf dem touristischen Markt vor allem mit ihren spezialisierten technischen Museen. Die hier vorgestellte Exkursion fokussiert auf diese wirtschaftspolitische und städtebauliche Umorientierung und liefert dazu aktuelle Fakten, Zahlen und mögliche Übungen.*

## 1 Einleitung

Mulhouse (Mülhausen; 112'523 E.) ist eine der Wiegen der französischen Textilindustrie und das industrielle Zentrum des Oberelsass. Die in den 1960er Jahren beginnende Krise in der Textilindustrie (Michna 2004) führte zu tiefgreifenden wirtschaftlichen Umbrüchen (Schröder 2009). Bis auf wenige Reste sind die Traditionsbranchen und international bekannte Firmen verschwunden. Die Zahl der Industriebetriebe und ihrer Beschäftigten hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch verringert. Allein im Zeitraum 2007–2012 ging die Zahl der Industriebeschäftigten in der Stadt Mülhausen um rund 40 % zurück. Auch Neuansiedlungen konnten die Arbeitsplatzverluste bei weitem nicht wettmachen. Jedoch war "das Unglück der Textilindustrie das Glück für die Mülhauser Stadtplaner" (Meyer 1974, 12). Durch die städtebauliche Inwertsetzung der Industriebrachen, Modernisierung der Innenstadt, Schaffung eines modernen Nahverkehrssystems und den gezielten Ausbau zum hochwertigen Dienstleistungs- und Wissensstandort versucht die Stadt, sich mit

---

Adresse des Autors: Dr. Rudolf Michna, Institut für Umweltsozialwissenschaften und Geographie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Werthmannstr. 4, D-79085 Freiburg i. Br.; E-Mail: rudolf.michna@geographie.uni-freiburg.de

einem veränderten Image im verschärften postindustriellen Wettbewerb neu zu positionieren. Ein Vergleich mit den Arbeiten von *P. Meyer* (1974 und 1981) oder *G. Wackermann* (1986) zeigt, wie stark sich die Stadt inzwischen gewandelt hat.

## 2 Exkursionsroute

1. Teil: (1/2 Tag zu Fuss, ab Bahnhof (Gare Centrale))

Standorte: Bahnhof – Nouveau Quartier – Place de la Réunion – Porte Jeune - Filature)

2. Teil: (1/2 Tag mit Bus/Tram)

mit Tram-Linie 2 von Nordfeld/la Filature nach Daguerre, zu Fuss nach La Fonderie, mit Tramlinie 2 von Daguerre bis Université – Illberg – Les Coteaux, mit Buslinie 32 Haltestelle Mer Rouge, von dort zu Fuss zu DMC-Areal, mit Buslinie 10 zu Haltestelle Musée de l'Automobile, Rückfahrt mit Tram-Linie 1 von Musée de l'Automobile – Gare Centrale.

Standorte: La Fonderie – Illberg/Les Coteaux – Dornach (Parc de la Mer Rouge, DMC) – Bourtzwiller (Cité de l'Automobile).

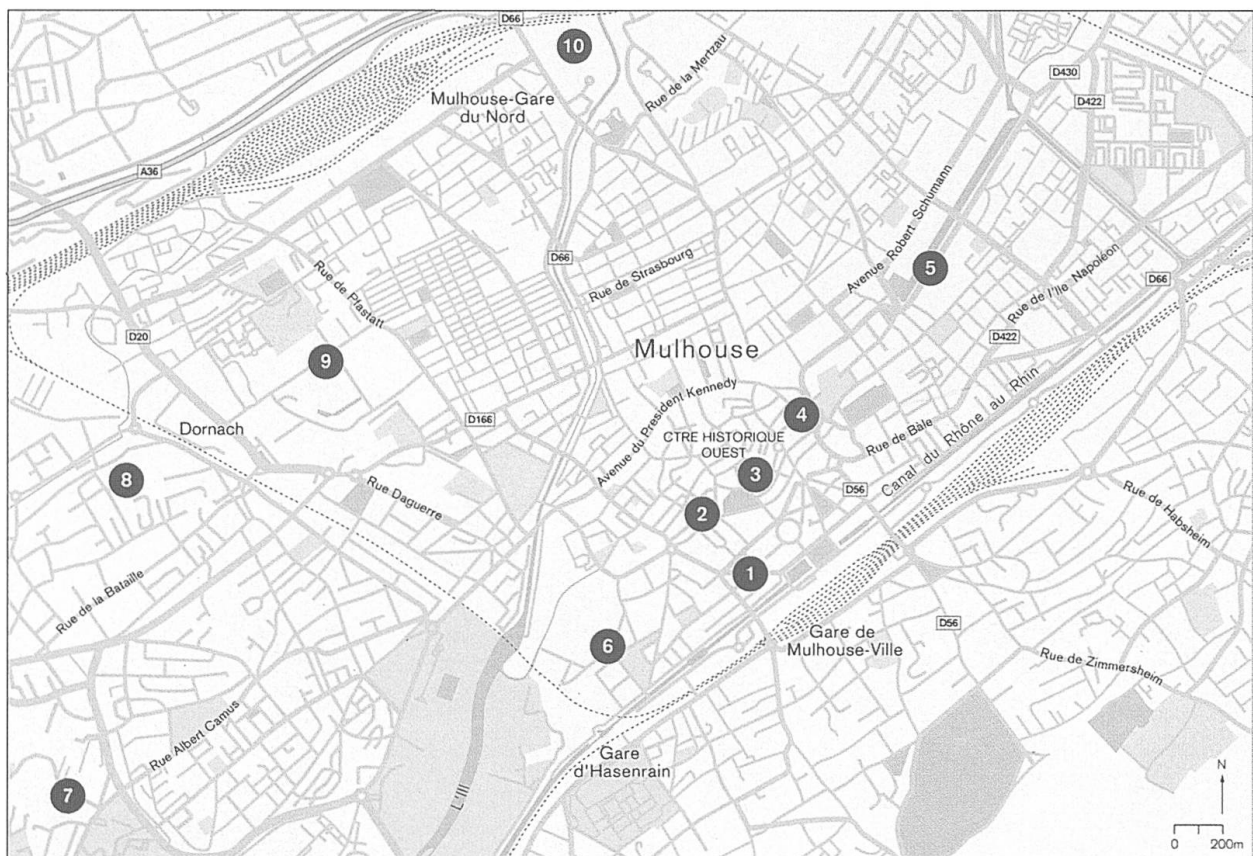


Abb. 1 Die Exkursionsroute kann beliebig verändert werden. Es können andere Haltepunkte als die hier vorgeschlagenen besucht werden.

Quelle: eigene Darstellung, Kartographie: Leena Baumann 2016

## 3 Interessante Haltepunkte der Exkursion in Mulhouse

### 3.1 Gare Centrale: Ausbau zum europäischen Verkehrsknoten

Der 1928–1932 erbaute Bahnhof erinnert einerseits an die Mülhauser Industriegeschichte – bereits 1839 baute der Textilindustrielle N. Koechlin die Eisenbahnlinie Mulhouse–Thann – andererseits vertritt der Standort ein Beispiel der aktuellen Stadterneuerung.

Nach Strassburg ist Mülhausen der zweitgrösste elsässische Eisenbahnknoten. Seit 2011 hat er Anschluss an das TGV-Netz (TGV-Est, TGV-Rhin-Rhône), seit 2013 besteht eine TGV-Verbindung nach Freiburg i. Br.

Der Bahnhof ist auch Knotenpunkt für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Wie andere französische Städte hat auch Mulhouse angesichts der wachsenden innerstädtischen Verkehrsprobleme die Strassenbahn für den ÖPNV wieder entdeckt. 2006 wurden die ersten beiden Linien eröffnet, 2010 folgte eine dritte Strecke sowie der *Tram-Train* nach Thann, die innerstädtisch auf den Tram-Gleisen laufende und in Kooperation mit der SNCF betriebene Stadt-Umlandbahn ins Thurtal. Zur lokalen Verkehrsinfrastruktur gehört auch der unmittelbar vor dem Bahnhof überdeckt verlaufende Rhein-Rhône-Kanal (erbaut 1807–1834). Allerdings ist er nur zwischen Niffer (Rhein-Seitenkanal) und Ile Napoléon für Schiffe bis zu 1'350 t auf Europeanorm ausgebaut; auf die reduzierte Funktion der Wasserstrasse verweist der kleine Freizeithafen im Bahnhofsviertel. Der Rheinhafen Mulhouse-Rhin (Ottmarsheim, Hüningen, Ile Napoléon) verbuchte 2013 einen Umschlag von knapp 9 Mio. t und rangiert als drittgrösster Umschlagsplatz in der Spitzengruppe der französischen Binnenhäfen. Schliesslich sind für den Verkehrsknoten Mulhouse der trinationale Euroairport (5.8 Mio. Passagiere, 93'940 t Fracht i. J. 2013) sowie die Kreuzung der Autobahnen A 35 und A 36 von grosser Bedeutung.

Mit der europäischen Integration erhielt der Standort Mulhouse eine erhebliche Aufwertung. Dank seiner Lage im Dreiländereck und an der Rheinschiene übernahm er die Funktion einer europäischen Verkehrsdrehscheibe. Die Stadt entwickelte das nicht unbescheidene Marketing-Leitbild "Mulhouse Carrefour de l'Europe". Dem Niedergang der Industrie versucht Mulhouse mit einer umfassenden Stadterneuerungspolitik zu begegnen, zumal die Anbindung an das Hochgeschwindigkeitsnetz mit den Linien TGV Est und TGV Rhein-Rhône die Attraktivität des Standortes deutlich erhöhte. In diesem Zusammenhang erfährt das Bahnhofsviertel seit 2011 eine umfassende Modernisierung. Auf dem neuen Schaufenster der Stadt sind 23 ha ausgewiesen, auf denen bis 2025 unter Federführung der *Société d'équipement de l'agglomération de Mulhouse* (SERM) ein hochwertiges Dienstleistungszentrum entstehen soll. Die insgesamt 55–57'000 m<sup>2</sup> Büroflächen sind ausser für die schon ansässigen Niederlassungen von z. B. Unterpräfektur, Post, Hotellerie, Industrie- und Handelskammer auch für neue Dienstleistungen wie Firmensitze, Versicherungen, Banken, Consulting-Unternehmen sowie die Veranstaltung von Schulungen, Tagungen etc. vorgesehen. Als Trümpfe des Standorts werden u. a. betont: die multimodale Verkehrsverknüpfung, die schnelle Erreichbarkeit europäischer Metropolen wie Basel, Zürich, Frankfurt, Lyon und Paris sowie die gute Anbindung an die Innenstadt und die Universität. In der letzten Bauphase soll der Rhein-Rhône-Kanal als attraktive *Waterfront* wieder offen gelegt werden (🌐<sub>1</sub>).

### 3.2 Nouveau Quartier: Unternehmerischer Pioniergeist

Auf die Initiative der einheimischen Industriellen geht das Neue Quartier (1827–29) zurück. Vom 19. Jh. bis zum Zweiten Weltkrieg schlug hier das industrielle Herz von Mulhouse. Die Stirnseite der ersten innerstädtischen Parkanlage beherrscht das Gebäude der *Société Industrielle de Mulhouse* (SIM). Diese 1826 gegründete Gesellschaft war eine Art Think tank der Unternehmer aus



Abb. 2 Das "Goldene Dreieck": Hauptbahnhof – Stadtzentrum – Campus La Fonderie Quelle: (📍)

Mülhausen und dem Umland, sie befasste sich nicht nur mit technischen Problemen, sondern auch mit sozialen und wirtschaftlichen Themen. Auf ihre Initiative geht die Gründung einer Chemie-fachschule (1822), einer Textilfachschule (1861), des *Musée des Beaux Arts* (1864) und des Zoo-logischen Gartens (1868) zurück. Mit dem "Projet Y" beteiligt sich die SIM unmittelbar an den ak-tuellen städtischen Planungen für die Umnutzung von Industriebrachen.

Die Rue du Maréchal Joffre führt zur Rue Jean-Jacques Henner, wo das Stoffdruckmuseum (*Musée de l'Impression sur Etoffes*, ca. 33'500 Besucher/J.) die Geschichte der Mülhauser Tradi-tionsindustrie illustriert. Weitsichtig hatte D. Dollfus seine Kollegen 1833 angeregt, die Muster ihrer Stoffdruckkreationen in einer Sammlung zu hinterlegen. Im Laufe der Zeit wurde sie durch Muster aus aller Welt erweitert. 1857 entstand daraus das *Musée du Dessin industriel*. Nachdem es nach 1870 geschlossen war, konnte es 1955 dank der SIM wieder seine Pforten öffnen. Der dem Museum (📍) angeschlossene *Service d'Utilisation des Documents* (SUD) dient Interessenten aus dem In- und Ausland mit seinen mehr als 6 Mio. Mustern von Stoffdrucken aus aller Welt – der grössten derartigen Sammlung – zur Anregung und als Quelle für neue Produktionen.

### 3.3 Réunionsplatz: Von der politischen und religiösen Enklave zum "Manchester des Kontinents"

Vom Börsenplatz erreicht man über rue Paul Deroulède, rue Auguste Wicky und rue Guillaume Tell das Herz der Altstadt mit der Place de la Réunion (Réunionsplatz), ihrem einstigen politischen und religiösen Mittelpunkt.

Verglichen mit der Grösse der Stadt nimmt das historische Zentrum nur eine kleine Fläche ein, da ihr wirtschaftliches und demographisches Wachstum erst im 19. Jh. einsetzte. Im Unterschied zu Colmar oder Strassburg besitzt Mulhouse (Stadtrecht seit 1293, freie Reichsstadt seit 1308) daher wenig historische Bausubstanz – zumal manches alte Relikt im 19. Jh. und noch im ausgehenden 20. Jh. Neubauten weichen musste. Typisch für die im 19. Jh. quasi explosiv gewachsene Industriestadt war “eine Jahrhunderte lange Politik (oder das Fehlen einer Politik) der Nicht-Erhaltung der Zeugen der Vergangenheit” (Boeglin 1993, 116).

Die Stadtrepublik hatte 1506 den elsässischen Zehnstädtebund verlassen, sich 1515 unter Verzicht auf die Reichsfreiheit als “zugewandter Ort” den 13 helvetischen Kantonen der damaligen Eidgenossenschaft angeschlossen und war 1523 zur Reformation übergetreten. Die besondere Situation als mit der Schweiz liierte Stadtrepublik und calvinistische Enklave im habsburgischen, katholischen Umland war für die spätere wirtschaftliche Entwicklung zur “Stadt der 100 Fabrikamine”, d. h. zum Zentrum der Baumwollverarbeitung auf dem europäischen Kontinent, von entscheidender Bedeutung (vgl. Michna 1977, 16, (📍<sub>4</sub>)).

### 3.4 Rue du Sauvage: Aufwertung der Innenstadt

Hauptgeschäftsstrasse ist die 1984 in eine Fussgängerzone umgewandelte rue du Sauvage, in der sich spezialisierter Einzelhandel und Kaufhäuser konzentrieren. Wie vielerorts zeigt sich auch hier die Verdrängung selbstständiger Ladengeschäfte durch Filialen auswärtiger Ketten. Durch Sanierungsmassnahmen (Guthmann 1998, 108) und Verkehrsberuhigung wurde ein Grossteil des Stadtkerns in den letzten Jahren aufgewertet. Die Arbeiten im Rahmen des 2011 begonnenen Projekts *Mulhouse Grand Centre* zielen auf eine Verbesserung der Wohnqualität und Erschliessung für den ÖPNV sowie die Dynamisierung des Einzelhandels. Sie umfassten ausserdem Verschönerungsmassnahmen wie Fassadenerneuerung, Begrünung und Bepflanzung etc. (📍<sub>5</sub>).

Der innerstädtische Einzelhandel steht im Konkurrenzkampf mit mehreren grossen Hyper- und Fachmärkten, die sich nach 1980–90 am Rande der Stadt – teilweise auf Industriebrachen – niedergelassen haben (Kaligone/Pôle 430/Kingersheim-Wittenheim), Ile Napoléon, Morschwiller-le-Bas).

### 3.5 Europaturm – Porte Jeune: Moderne städtebauliche Akzente

Der Einzelhandelsbereich verlängert sich gegenüber dem nördlichen Ende der rue du Sauvage im 2008 eröffneten Einkaufszentrum *Porte Jeune* mit dem markanten Europaturm. Die Stadtverwaltung hatte 1955 die *Dentsche* mit der rund 5 ha grossen Industriebrache der einstigen Spinnerei und Stoffdruckerei Schlumberger, Grosjean et Cie., einem der ersten Opfer der Weltwirtschaftskrise von 1929, erworben, um darauf mit einem Wohn-, Geschäfts- und Bürozentrum einen modernen grossstädtischen Akzent zu setzen. Der 1969–1972 gebaute Turm mit den drei konkaven Seiten symbolisiert die drei Länder, die in der Region zusammentreffen – Ausdruck des gewandelten politischen Klimas am Oberrhein. Von seinem Panoramarestaurant lassen sich die wichtigsten Phasen der raum-zeitlichen Stadtentwicklung erfassen.

Der Boulevard de l’Europe führt in nordöstlicher Richtung zum Nouveau Bassin, dem 1876 vom Rhein-Rhône-Kanal am Hauptbahnhof verlegten Hafen, der seinerseits 1968 durch den leistungsfähigeren Industriehafen Ile Napoléon ersetzt worden war. Hier erfolgten Ende der 1990er Jahre ebenfalls grossflächige Umnutzungen: Neben Büros, Geschäften, Wohnungen und Grünanlagen ragen dort vor allem die 1992 von Claude Vasconi entworfene *Filature* (Theater, Konzerthaus, Mediathek), die mit ihrem Namen an die einst dort angesiedelte Baumwollspinnerei Laedrich erinnert, und das Multiplexkino *Kinépolis* (1999) heraus, das auf dem gegenüberliegenden



Abb. 3 Der Name des von C. Vasconi entworfenen Kulturzentrums La Filature (Theater, Konzerthaus, Mediathek) erinnert an eine dort früher ansässige Spinnerei. Foto: R. Michna

ehemaligen Messegelände entstand. Dessen Funktion übernahm das auf dem Gelände der früheren Chemiefabrik Péchiney 1996 geschaffene, verkehrsgünstig an der A 36 gelegene Messe- und Kongresszentrum *Parc Expo* (12 ha).

### 3.6 Campus La Fonderie: Neuer Standort des Wissenstransfers

Als Unterpräfektur besitzt Mulhouse lediglich bescheidene Verwaltungsfunktionen. Umso wichtiger erschien daher die Aufwertung im Bildungsbereich. Die Eröffnung der *Université de Haute-Alsace* (UHA) i. J. 1977 markierte einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zu einem wissensbasierten Standort. Auf die beiden räumlich getrennten Universitätsviertel entfallen insgesamt 7'730 Studierende (2015).


Auf dem Campus am Illberg sind neben zwei Fakultäten (*Faculté des Lettres, Langues et Sciences Humaines, Faculté des Sciences et Techniques*) mehrere Ingenieurschulen und technische Ausbildungsinstitutionen integriert, darunter die *École Nationale Supérieure de Chimie de Mulhouse* (ENSCMU), die erste französische Chemiefachschule (1822) sowie *École Nationale Supérieure d'Ingénieurs Sud Alsace* (ENSISA), die aus der Fusion von *École nationale supérieure des industries textiles* (ENSITM) mit der *École supérieure des sciences appliquées pour l'ingénieur de Mulhouse* (ESSAIM) hervorgegangen ist.

Der 2007 eingeweihte Campus mit der *Faculté des sciences économiques, sociales et juridiques de Mulhouse* liegt auf dem Areal des traditionsreichen Maschinenbauunternehmens SACM, wo nach dem Verkauf an Mitsubishi und drastischem Personalabbau (1980 noch 4'000, 2008 noch 240 Beschäftigte) seit dem Jahr 1991 die meisten Gebäude und grosse Flächen ungenutzt waren und dann teilweise mit Wohnhäusern überbaut wurden. Vor dem Abriss konnte die ehemalige Giesserei (Fonderie, erbaut 1921) bewahrt werden. Das spektakulär renovierte Denkmal der Industriegeschichte – es verknüpft historische mit moderner Substanz – beherbergt die Bibliotheken



Abb. 4 Als Wahrzeichen des 2007 eröffneten Campus La Fonderie mit den juristischen sowie wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten auf dem Gelände der SACM ist die ehemalige Giesserei integriert.

Foto: R. Michna

der Universität und der SIM, Mensa, Stadtarchiv sowie die Kunsthalle, ein Ausstellungs- und Werkzentrum für zeitgenössische Kunst. Auch Firmengründungen im IT-Bereich und in neuen Technologien sollen auf dem einstigen SACM-Gelände gefördert werden (Stoskopf 2012; <sub>6,7</sub>).

### 3.7 Illberg/ Les Coteaux: Gewerbeansiedlung in einem Problemviertel

Der Universitäts-Campus und ein grosses Sport- und Freizeitgelände auf dem Illberg liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zum *Quartier des Coteaux*, einem nach dem für den französischen Städtebau der unmittelbaren Nachkriegszeit typischen Konzept der ZUPs (*Zone à urbaniser en priorité*) errichteten randstädtischen Wohnviertel.

Nach 1962 entstanden auf 55 ha in Les Coteaux insgesamt in grossen Wohneinheiten (Wohnblöcke und Hochhäuser) 3'679 Wohnungen (<sub>8</sub>). Davon wurden 230 Sozialwohnungen Anfang des 21. Jhs. wieder abgerissen. Um das Viertel mit seiner durch den industriellen Rückgang besonders stark durch geringes Durchschnittseinkommen und hohe Arbeitslosigkeit stigmatisierten Bevölkerung – darunter 26 % Ausländer – besser an die Stadt anzubinden, wurde es 2006 durch eine Tramlinie erschlossen. Im nach dem Konzept der lokalen Niedrigsteuerzonen (*Zones franches urbaines*) geförderten, von der SERM modernisierten *Parc des Collines* (seit 1997), wo steuerliche Vergünstigungen für die Schaffung von Arbeitsplätzen für Bewohner der Sozialen Brennpunktzone (*Zone urbaine sensible* – ZUS) gewährt werden, arbeiten inzwischen 300 Kleinbetriebe mit insgesamt fast 3'000 Beschäftigten (2015).

### 3.8 Technologiepark Mer Rouge

Als speziell für die Förderung von Spitzentechnologie konzipierter Standort wurde 1984 der *Parc de la Mer Rouge* (📍<sup>9,10</sup>) an der gleichnamigen Strasse im Stadtteil Dornach eröffnet. Das Technologieparkkonzept, das in den 1970er Jahren als Instrument lokaler und regionaler Entwicklung und des Marketings entdeckt wurde, geht davon aus, dass sich technisch-ökonomische Innovationen durch die räumliche Konzentration und enge Kooperation zwischen den in den zukunftssträchtigen High-Tech-Bereichen tätigen drei Akteursgruppen, nämlich Unternehmen, Forschungs- und Ausbildungsinstitutionen, nachhaltig stimulieren lassen. Der französische Begriff *le technopôle* bezieht sich auf eine räumlich klar definierte Standortgemeinschaft von Forschung, Hochschule und technologieorientierten Unternehmen, die ein Gründerzentrum (*pépinière d'entreprises*) beherbergt und auf der Valorisierung ihres Universitäts- und Forschungspotenzials aufbaut.



Abb. 5 Der Parc de la Mer Rouge ist Sitz forschungs- und entwicklungsorientierter Einrichtungen.

Foto: R. Michna

Der *Parc de la Mer Rouge* (86 ha) beherbergt mehrere Einrichtungen, welche Innovation und Unternehmensgründungen stimulieren sollen (z. B. *Maison des clusters*). Namhafte forschungs- und entwicklungsorientierte Einrichtungen sind das Materialforschungszentrum *Cetim-Cermat* und das Automobilforschungsnetzwerk *Véhicule du futur*. Der Park ist Sitz des IT-Clusters *Rhénatic*. Inzwischen haben sich dort mehr als 130 Betriebe niedergelassen, die über 1'500 Arbeitsplätze bieten.

### 3.9 DMC: Umnutzung der grössten Industriebrache

Eine regelrechte Stadt in der Stadt bildet das Werksareal von *Dollfus-Mieg & Cie.* (DMC) mit seinen architektonisch und industriegeschichtlich ausserordentlich interessanten Bauten. Wie kaum eine andere Firma verkörpert das auf eine Gründung des Jahres 1756 zurückgehende Unterneh-



Abb. 6 Siedlung La Manifeste als Experiment moderner Formen des sozialen Wohnungsbaus.

Foto: R. Michna

men die industrielle Vergangenheit von Mulhouse. Hier arbeiteten 1928 rund 9'000, 2008 aber nur noch 260 Beschäftigte. Nach der Insolvenz der Firma (2008) siedelten sich auf dem Werksgelände, wo die SERM 10 ha erworben hatte, einige Kleinbetriebe, Handwerker, Vereinslokale, die Tageszeitung *L'Alsace* und Teile der Firma Clemessy an. Die Planungen für die Umnutzung der grössten Industriebrache der Stadt (ca. 85 ha) sind noch nicht völlig abgeschlossen, grundsätzlich ist jedenfalls ein nachhaltiger Wohn- und Kreativpark ("*Domaine métropolitain de la coopération et de la culture*" – DMC2) angestrebt. Die SERM will mit diesem Grossprojekt ein innovatives Vorzeigemodell verwirklichen und sich damit für die trinationale IBA 2020 (*Internationale Bau-Ausstellung*) in Basel bewerben (🌐<sub>11, 12</sub>).

Östlich schliesst sich die erste französische Werkswohnungssiedlung an ("*la Cité*"). Die auf Initiative von J. Dollfus 1853 gegründete *Société Mulhousienne des Cités Ouvrières* (SOMCO) errichtete in zwei Bauabschnitten nach 1854 auf rund 60 ha 1'243 Wohnhäuser, die in der damaligen Zeit als mustergültig galten. Dass der gemeinnützige Pioniergeist in Mulhouse weiterlebt, bewies die SOMCO, als sie zu ihrem 150jährigen Bestehen fünf renommierte Architekturbüros mit Planung und Bau technisch und architektonisch innovativer Formen des sozialen Wohnungsbaus beauftragte (🌐<sub>13</sub>). Der Masterplan, der die geometrische Struktur der Cité des 19. Jhs. wieder aufgreift, stammt von Jean Nouvel. 2005 entstand so neben der alten Werkssiedlung auf brachliegendem Industriegelände (Ilot Schoettlé) die *Cité Manifeste*, eine experimentelle Wohnsiedlung mit 61 Wohnungen in unterschiedlichen Gebäudetypen mit neuen architektonischen Formen und neuen Baumaterialien: ein futuristisches architektonisches Potpourri als Kontrast zur alten Cité.

### 3.10 Cité de l'Automobile: Auf Technik spezialisierte Museumslandschaft

Eng mit seiner Wirtschaftsgeschichte und Identität verknüpft sind die auf technische Sammlungen spezialisierten Museen von Mulhouse: Stoffdruckmuseum (*Musée de l'Impression sur Etoffes*), Tapetenmuseum (*Musée du papier peint*, seit 1982) in Rixheim, Eisenbahnmuseum (*Cité du Train*



Abb. 7 Die Cité de l'Automobile in der ehemaligen Wollspinnerei HKS zieht mit ihren weltweit einmaligen Exponaten ein internationales Publikum an. Foto: R. Michna

oder *Musée français du Chemin de Fer*, 1971), daneben das Feuerwehrmuseum (*Musée du Sapeur Pompier*), Elektrizitätsmuseum *EDF Electropolis* (1990) und das Automobilmuseum (*Cité de l'Automobile, Musée national de l'automobile – Collection Schlumpf*, 1982). Einige dieser Einrichtungen haben internationales Format. Die *Cité du Train* ist das grösste Eisenbahnmuseum in Europa, das 2006 umgestaltete und vergrösserte Automobilmuseum (☉<sub>14, 15, 16, 17</sub>) birgt nicht nur weltweit einmalige Exponate, sondern führt auch mit seiner Entstehungsgeschichte unmittelbar in ein turbulentes Kapitel der oberelsässischen Textilindustrie (vgl. *Schrader 1977, Laffon & Lambert 1982*). Wie das Energiemuseum ist das Automobilmuseum in einer ehemaligen Fabrik untergebracht. Es entbehrt nicht einer gewissen Symbolik, wenn die heute wichtigste Industriebranche des Mülhauser Raumes in einer stillgelegten Wollspinnerei (ehemals Heilmann-Koechlin-Desaulles) präsentiert wird.

## 4 Teilnehmer-aktivierende Kurzaufträge

Die folgende Tabelle gibt einige Ideen, wie die Beteiligung der Exkursionsteilnehmenden auf dieser Exkursion erhöht werden kann. Je nach Situation und konkreter Zielsetzung der Exkursion können diese Fragen und Aufträge in Gruppen oder auch im Plenum erörtert und bearbeitet werden. Je nach zur Verfügung stehender Zeit können die Ergebnisse dem Plenum entweder nur als mündliche Besprechung oder nach längerer Auseinandersetzung mit dem Thema auch auf einem Flipchart-Poster präsentiert werden.

Tab. 1 Teilnehmer-aktivierende Kurzaufträge für eine stadtgeographische Mulhouse-Exkursion.

Bezug	Standort	Auftrag/Fragen
Kap. 3.1	Gare Centrale	Stellen Sie die täglichen Bahnverbindungen nach Besançon/Dijon/Paris denen nach Basel bzw. Freiburg i. Br. gegenüber und bewerten Sie die Rolle von Mulhouse als europäischer Eisenbahnknoten.
Kap. 3.4 und 3.5	Innenstadt: rue du Sauvage, Porte Jeune	Wie ist das Verhältnis von Filialgeschäften zu selbstständigen Einzelhandelsgeschäften in der rue du Sauvage? Welche internationalen Ketten sind vertreten? Welche genetischen und funktionalen Stadtviertel lassen sich vom Europaturm unterscheiden?
Kap. 3.7	Les Coteaux	Nennen Sie Indikatoren für soziale Problemviertel! Wie äussert sich soziale Fragmentierung und wie kann sie abgebaut werden?
Kap. 3.9	DMC – Cité Manifeste	Mit welchen Kriterien lassen sich Wohnzufriedenheit und Image eines Viertels messen?
Kap. 3.10	Cité de l'Automobile	Wie lassen sich Besucherstruktur und Einzugsbereiche von Museen erfassen? Diskutieren Sie Möglichkeiten des Standortmarketings für die Stadt Mulhouse und entwickeln Sie eine Strategieempfehlung!

## Literatur

- Boeglin E. 1993. *Le guide de Mulhouse*. Lyon, 1–177.
- Guthmann F. 1998. Deux cents ans de développement urbain. 1798–1998. In: Riedweg E. et al.: *Mulhouse en France 1798–1998. Deux siècles de volonté humaine*. Mulhouse, 72–111.
- Laffon F. & Lambert E. 1982. *L'affaire Schlumpf. Les secrets du plus fabuleux musée automobile du monde*. Mulhouse, 1–172.
- Meyer P. 1974. Urbanisme et physiognomie urbaine à Mulhouse. *Regio Basiliensis* 15(3): 3–17.
- Meyer P. 1981. *Mülhausen und südliche elsässische Rheinebene*. Geogr. Exkursionsführer der Region Basel 16, Basel, 1–28.
- Michna R. 1977. *Wandlungen in der Textilindustrie der Südvogesen unter besonderer Berücksichtigung des oberen Doller- und Savoureuse-tales*. Diss. rer. nat. Freiburg, 1–299.
- Michna R. 2004. Traditionsreiche Industriebranche auf dem Rückzug. Der Umbruch in der oberelsässischen Textilindustrie. *Regio Basiliensis* 45(1): 27–40.
- Schrader H. (Hrsg.) 1977. *Die Automobile der Gebrüder Schlumpf*. München, 1–184.
- Schröder E.-J. 2009. Mulhouse/Mülhausen – das führende Wirtschaftszentrum im Oberelsass in einer Phase tiefgreifender Umbrüche. *Regio Basiliensis* 50(3): 181–190.
- Stoskopf N. 2007. André Koechlin & Cie, SACM, Wärtsilä, histoire de la Fonderie (D'Giesserei) à Mulhouse (1826–2007). 1–73. Auszug aus Vitoux M.-C., SACM, quelle belle histoire! Online verfügbar: <https://hal.archives-ouvertes.fr/hal-00544984/document>. [Eingesehen am 2.2.2016]
- Wackermann G. 1986. *Belfort, Mulhouse, Colmar, Bâle, Fribourg-en-Brisgau, un espace transfrontalier*. Notes et Etudes Documentaires, Nr. 4824, Paris, 1–144.

## Internetquellen

- 1 <http://www.mulhouse.fr/fr/Quartier-daffaires-site-gare/> [Eingesehen am 5.2.2016]
- 2 <http://www.mulhouse-alsace.fr/sites/default/files/upload/photos/planquartieraff.jpg?itok=2cwaDIpy> [Eingesehen am 5.2.2016]
- 3 <http://www.musee-impression.com/musee/default.html> [Eingesehen am 5.2.2016]
- 4 <http://www.podcast.de/episode/1465310/Stadt+der+hundert+Schornsteine/> [Eingesehen am 5.2.2016]
- 5 <http://www.mulhouse.fr/fr/mulhouse-grand-centre1/> [Eingesehen am 5.2.2016]
- 6 <http://www.loft-atelier.fr/lieu.html> [Eingesehen am 5.2.2016]
- 7 <http://kunsthallemulhouse.com/qui-sommes-nous/> [Eingesehen am 5.2.2016]
- 8 <http://leforetmulhousien.fr/histoire-en-video/la-construction-de-la-zup-de-mulhouse> [Eingesehen am 5.2.2016]
- 9 <http://www.mulhouse-alsace.fr/fr/parc-de-la-mer-rouge> [Eingesehen am 5.2.2016]
- 10 <http://www.mulhouse.fr/fr/actualites/des-entrepreneurs-dynamiques-au-parc-de-la-mer-rouge.html> [Eingesehen am 5.2.2016]
- 11 <http://www.mulhouse-alsace.fr/fr/dmc-et-label-iba-basel> [Eingesehen am 5.2.2016]
- 12 <http://www.mulhouse.fr/fr/projet-reamenagement-site-dmc/> [Eingesehen am 5.2.2016]
- 13 <http://metamulhouse.blogspot.de/2010/09/animation-du-site-dmc.html> [Eingesehen am 5.2.2016]
- 14 [http://jeanmichelleger.free.fr/choses-ecrites/pdf/AMC227\\_txt.pdf](http://jeanmichelleger.free.fr/choses-ecrites/pdf/AMC227_txt.pdf) [Eingesehen am 5.2.2016]
- 15 [http://www.liberation.fr/evenement/2005/07/01/un-manifeste-de-logement-social\\_525246](http://www.liberation.fr/evenement/2005/07/01/un-manifeste-de-logement-social_525246) [Eingesehen am 5.2.2016]
- 16 <http://rp.urbanisme.equipement.gouv.fr/puca/activites/rapport-analyse-evaluation-cite-manifeste-mulhouse.pdf> [Eingesehen am 5.2.2016]
- 17 <http://www.citedelautomobile.com/de/home> [Eingesehen am 5.2.2016]